

T a In diesem und den folgenden eigenhändigen Schreiben F. Christians I. v. Anhalt-Bernburg ist eine eindeutige Scheidung von u und ü nicht möglich. — b Sic. Für Xb: Decembris.

T I a Aus Syl(la)ben — b Aus espo(z)sizione

K 1 Der damals zu Hitzacker residierende Hz. August d. J. v. Braunschweig u. Lüneburg (FG 227), der als späterer Erbe Wolfenbüttels von uns gemeinhin Herzog v. Braunschweig-Wolfenbüttel genannte Fürst, hatte in Köthen am 26. 10. 1623 Dorothea (1607–1634), die Tochter F. Rudolfs v. Anhalt-Zerbst (FG 12), geheiratet. Vgl. 230819 u. 231101 K. In diesen dynastischen Zusammenhang sind die Buchgeschenke F. Ludwigs zu stellen, welche den Herzog schon 1623 und 1624 mit den Bestrebungen der FG vertraut machten (s. Anhang I). Die dynastische Verbindung wird auch einen willkommenen Anlaß für den kleinen privaten Briefwechsel zwischen F. Ludwigs Bruder Christian (FG 26) und Hz. August (vgl. 240106, 240116, 240125, 240319 u. 240907) geboten haben. Die Korrespondenz wirft nicht nur Licht auf die wissenschaftlichen Interessen des gelehrten Herzogs, sondern auch auf die des ‚Politikers‘ Christian. — 2 Von Ks. Ferdinand II. am 22. 1. 1621 geächtet, hielt sich F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg unter dem Schutz Kg. Christians IV. von Dänemark in Flensburg auf. S. 230809 u. 231101. Um den Fürsten aus der Acht zu lösen, hatte Kaiser Ferdinand II. Christian sicheres Geleit für eine Reise nach Wien zugesagt. S. 231101 u. 240907. — 3 Das von Hz. August d. J. verfaßte Kompendium der Kryptographie: *Gustavi Seleni [Pseud.] cryptomenytices et cryptographiæ Libri IX. In quibus & planiſſima Steganographiæ à Johanne Trithemio, ... olim conscriptæ, enodatio traditur. Inſpersis ubiquæ Authoris ac Aliorum, non contemnendis inventis.* (Lüneburg 1624). Zu Hz. Augusts d. J. kryptographischen Arbeiten und seiner Rezeption der beiden einschlägigen Werke des Würzburger Abtes Johannes Trithemius — der 1508 abgefaßten und zehn Jahre später gedruckten *Polygraphiæ libri sex* sowie der erst 1606 veröffentlichten *Steganographia* — s. Strasser; vgl. ders.: *Lingua Universalis. Kryptologie und Theorie der Universalsprachen im 16. und 17. Jh.* Wiesbaden 1988 u. ders.: *Geheimschrift.* In: *Sammler Fürst Gelehrter*, 181–191; Strasser geht auf Hz. Augusts d. J. Briefwechsel mit F. Christian I. nicht ein. — 4 Das Schach- oder König-Spiel. Von Gustavo Seleno [Pseud., Hz. August d. J. v. Braunschweig u. Lüneburg], In vier unterschiedene Bücher ... Diesem ist zu ende/ angefüget/ ein sehr altes Spiel/ genandt/ rythmo-machia. (Lipsiæ 1616). Nachdr. Zürich 1978. Vgl. Marion Faber: *Schachspiel.* In: *Sammler Fürst Gelehrter*, 172–180.

K I 1 Bl. 329r. Guillaume de Saluste sieur Du Bartas: *La seconde sepmaine*, hg. u. übers. v. Tobias Hübner: *LA SECONDE SEPMAINE DE GUILLAUME DE SALuste Seigneur du BARTAS.* Die Andere Woche Wilhelms von Saluste Herrn zu Bartas/ Aus dem Französischen gegen übersetzten in Teutsche Reime/ mit ebenmässigen und gleichlautenden endungen/ auch nicht mehr/ oder weniger Sylben/ gebracht/ und so viel jimmer möglich/ und nach art Teutscher Sprach zulässig/ fast von wort zu worten rein Teutsch gegeben. MDCXXII. Gedruckt zu Cöthen/ im Fürstenthumb Anhalt. Exemplar erhalten in HAB: 10 Poet. Goldgeprägter Pergamenteinband mit Supralibros (vorn und hinten anhalt, Wappen), gepunzter Goldschnitt. Eigenh. Rückentitel des Herzogs. Auf dem Titelbl. Augusts eigenh. Zusatz „durch Tobiam Hübnern.“ Im ersten Bücherkatalog Hz. Augusts unter den Nachträgen im Jahre 1623 als Nr. 496 eingetragen. Da das erste 1624 erschienene Werk (Nr. 504) erst kurz darauf (Bl. 329rv) verzeichnet wurde, dürfte F. Ludwig dem Herzog oder eher seiner Nichte Dorothea die Ausgabe und Übersetzung Hübners noch 1623 gesandt oder sie anlässlich der Hochzeit in Köthen geschenkt haben.